

Bedford County Sheriff's Office

Michael J. Brown
Sheriff

26. Februar 2011

Der ehrenwerte Robert F. McDonnell
Richmond

Re: Gnadengesuch Jens Söring

Sehr verehrter Gouverneur McDonnell,

ich heiße Ricky Gardner und bin derzeit Major/Chief Deputy bei der Polizei in Bedford County, Virginia, wo ich bereits seit 30 Jahren meinen Dienst leiste. Im April 1985 war ich Kriminalbeamter und leitender Ermittler im Fall der Morde an Derek und Nancy Haysom.

Am 3. April 1985 wurden Derek und Nancy Haysom in ihrem Haus in Bedford County ermordet aufgefunden. Der 72-jährige Derek Haysom wurde mit 36 Messerstichen und die 53-jährige Nancy Haysom mit 7 Messerstichen getötet. Beiden wurde die Kehle durchgeschnitten. Es war das mit Abstand schlimmste Verbrechen, das ich je erlebt habe.

Ich möchte Ihnen hiermit einige Informationen zum Fall zukommen lassen, die auch der Jury während Jens Sörings dreiwöchigen Gerichtsverfahrens im Juni 1990 vorgelegt wurden. Jens Söring hat zu drei verschiedenen Gelegenheiten gestanden, Derek und Nancy Haysom am Samstagabend, den 30. März 1985 in deren Haus in Bedford County ermordet zu haben. Söring sagte aus, dass er nach den Morden das Haus der Haysoms verließ und zu einem nahe gelegenen Müllcontainer fuhr, um dort Beweisstücke zu entsorgen, die er vom Tatort mitgenommen hatte. Laut seiner Aussage bemerkte er zu diesem Zeitpunkt, dass er sich während des Kampfes mit den Haysoms in die Hand geschnitten, und dass er weiterhin die Außenbeleuchtung des Hauses angelassen hatte, als er das Haus verließ. Er gab an, zum Haus der Haysoms zurückgekehrt zu sein, um Verbandszeug für seine Hand zu holen. Außerdem habe er das Licht ausschalten wollen, um keinen Verdacht zu erregen.

Söring erklärte, dass er das Haus auf Socken betrat, um keine Schuhabdrücke zu hinterlassen. Bei unserer Tatortarbeit fanden wir einen vollständigen, blutigen Sockenabdruck auf dem Wohnzimmerfußboden nahe der Leiche von Derek Haysom, Während des Verfahrens war es dem Abdruckexperten untersagt, seine Meinung darüber zu äußern, ob der Abdruck von Jens Söring stammen könnte. Der Schablonenabgleich, den er hergestellt hatte, wurde als Beweis zugelassen. Weiterhin wurden am Tatort ebenfalls mehrere Blutproben aufgenommen. Aus dem Laborbericht konnten wir entnehmen, dass die im Eingangsbereich genommenen Proben sowie ein auf dem Bett im Elternschlafzimmer gefundener Blutfleck die Blutgruppe 0 aufwiesen (prä-DNS-Test). Keines der Opfer hatte Blutgruppe 0. Die am Tatort gefundenen Beweise wurden in den Geständnissen von Jens Söring bestätigt. Jens Söring hat die Blutgruppe 0. Zudem war

die Außenbeleuchtung noch immer eingeschaltet, als die Polizeibeamten am Haus der Haysoms eintrafen. Jens Söring hatte den entsprechenden Lichtschalter im Haus nicht gefunden und es daher nicht ausschalten können. Elizabeth Haysom, die in dem Haus gewohnt hatte und sich auskannte, wusste, wo der Lichtschalter war. Der einzige Schalter befand sich über dem Kopfteil des Bettes im Elternschlafzimmer.

Nachdem die Leichen gefunden wurden, befragte ich die jüngste Tochter der Opfer, Elizabeth Haysom. Sie befand sich damals in ihrem ersten Studienjahr an der University of Virginia. Sie sagte mir, dass sie und ihr Freund, Jens Söring, an dem Wochenende, an dem ihre Eltern ermordet wurden, in Charlottesville ein Auto gemietet hatten und übers Wochenende nach Washington D.C. gefahren waren. Sie bekundete ihre Liebe zu ihren Eltern und zeigte sich kooperativ. Sie gab uns bereitwillig ihre Finger- und Fußabdrücke und Blutproben.

Später erhielten wir eine Kopie des Automietvertrags. Er war unterschrieben von E.R. Haysom (Elizabeth Roxanne Haysom). Das Auto wurde an diesem Wochenende 669 Meilen (1 076,65 km, Anm. d. Ü.) gefahren, was sofort Verdacht erregte, da die Strecke von Charlottesville, Virginia, nach Washington D.C. und zurück nur etwa 240 Meilen (386,24 km, Anm. d. Ü.) beträgt.

Am Sonntag, den 6. Oktober 1985 kam Jens Söring, Jefferson-Stipendiat an der University of Virginia, nach Bedford, wo er von Ermittler Chuck Reid und mir befragt wurde. Er war unkooperativ und weigerte sich, uns seine Finger- bzw. Fußabdrücke und Blutproben zu geben. Nach Ende der Befragung sagte er, er werde darüber nachdenken und mich am Mittwoch, den 9. Oktober anrufen, um mir seine Entscheidung mitzuteilen. Am Mittwoch rief er mich an und sagte, er würde kooperieren und die gewünschten Proben abgeben, könne aber erst am darauf folgenden Dienstag vorbeikommen. Am Dienstag, den 15. Oktober erfuhren wir, dass Jens Söring und Elizabeth Haysom verschwunden waren. Einige Tage später wurde Sörings Auto auf einem Parkplatz des National Airport in Washington D.C. gefunden.

Während seines Aufenthaltes in England hat Jens Söring zu drei verschiedenen Gelegenheiten die Morde an den Haysoms gestanden. Er erklärte, dass Elizabeth Haysom in Washington geblieben war, um für ein Alibi zu sorgen. Bei seiner Rückkehr nach Bedford County im Januar 1990 änderte er seine Version der Geschehnisse und sagte, dass er derjenige war, der in Washington geblieben war und dass Elizabeth Haysom ihre Eltern getötet habe. Wenn das die Wahrheit ist, warum hatte er sich dann am 6. Oktober 1985 geweigert, uns Proben und Abdrücke zu geben, und weniger als eine Woche später das Land verlassen? Elizabeth Haysom hatte uns ihrerseits wenige Tage nach den Morden ihre Proben/Abdrücke gegeben.

Am Donnerstag, den 29. Mai 1986 erhielt ich einen Anruf des Kriminalbeamten Terry Wright aus Richmond, England. Er fragte mich, ob Elizabeth Haysoms Eltern tot seien, und falls dies der Fall wäre, ob sie ermordet worden seien. Ich bejahte beides, woraufhin er erklärte, dass die mutmaßlichen Mörder in England im Gefängnis säßen.

Am Dienstag, den 3. Juni 1986 flogen der zuständige Staatsanwalt in Virginia, James Updike, und ich nach England. Wir wurden von dem Detective Terry Wright und Sergeant Ken Beaver empfangen. Sie informierten uns, dass sie das Paar ein paar Tage zuvor wegen Scheckbetruges festgenommen hatten. Bei der anschließenden Durchsuchung der Wohnung des Paares fanden sie ein Tagebuch und einen Stapel Briefe. Der erste Tagebucheintrag datierte vom 6. Oktober und wurde gemeinsam von Jens Söring und

Elizabeth Haysom verfasst. Dort heißt es: „am Sonntag, den 6. Oktober ... traf Jens die Ermittler Reid und Gardner in Bedford. Sie bestanden auf der Herausgabe der Proben. ... muss sie am 9. Oktober zurückrufen.“ In den kommenden Tagen fand sich folgender Eintrag: „die Fingerabdrücke in der Wohnung wurden weggewischt und Reisepläne geschmiedet.“ Und am 12. Oktober: „Der Fall steht kurz vor der Aufklärung ... Vielleicht haben Jens die Fingerabdrücke verraten, die er beim Verhör in Bedford auf der Kaffeetasse hinterlassen hat“

Die Briefe wurden in den Weihnachtsferien 1984 verfasst, die die beiden bei ihrer jeweiligen Familie verbracht hatten. Elizabeth schrieb an Jens, dass sie ihre Eltern hasste, wie sehr sie ihr Leben kontrollierten und dass sie wünschte, sie wären tot. In einem seiner Antwortbriefe schrieb Söring: „Ich habe das Abendessen geplant.“ Der Übergriff auf die Haysoms geschah, während sie gemeinsam mit Jens Söring am Esszimmertisch saßen. Der Briefwechsel zwischen Elizabeth Haysom und Jens Söring datierte vom Dezember 1984, was bedeutet, dass die beiden die Ermordung der Haysoms drei Monate vor deren tatsächlichem Tod geplant haben.

Am Donnerstagnachmittag den 5. Juni 1986 begannen Wright, Beever und ich, Elizabeth Haysom und Jens Söring zu verhören. Nach mehreren Verhörtagen bat Jens Söring mich am Sonntagnachmittag um ein Gespräch unter vier Augen. Er erklärte, dass Derek und Nancy Haysom ihn nicht mochten, und dass er zu ihnen nach Hause gefahren sei, um ihre Meinung zu ändern. Er sei jedoch bereit gewesen, sie zu töten, wenn seine Bemühungen keinen Erfolg hätten. So hätten es er und Elizabeth, die den Tod ihrer Eltern wünschte, geplant. Er gab an, dass sie in Washington D.C. geblieben war, um für ein Alibi zu sorgen.

Später an diesem Sonntag gestand Elizabeth Haysom gegenüber Wright und Beever ihre Mittäterschaft an den Morden. Sie gab an, dass sie ihren Eltern den Tod gewünscht und Jens Söring zu den Morden angestiftet hatte. Elizabeth Haysom sagte, sie sei in Washington geblieben, um für ein Alibi zu sorgen, während Jens in das Haus ihrer Eltern gefahren sei, um sie zu töten. Anschließend nahm sie ein Taxi ins Washington Marriott Hotel, wo sie übernachteten, und bestellte beim Zimmerservice Essen für zwei Personen, wofür sie ihre Kreditkarte benutzte.

Später an diesem Abend fuhr Elizabeth wie geplant zurück nach Georgetown, um zwei weitere Tickets zu kaufen und Jens Söring nach seiner Rückkehr am vereinbarten Treffpunkt zu treffen. Als Söring sie abholte, habe er ihr erzählt, dass ihr Vater sich gewehrt und „wie ein Löwe gekämpft hat“. Am Ende des Tages legten Jens und Elizabeth jeweils ein Geständnis ab. Ihre Angaben waren identisch.

Jens Söring sagte in seinem Geständnis, dass Derek Haysom sich gewehrt und wie ein Löwe gekämpft habe. Söring erklärte, während des Kampfes habe ihn Derek Haysom im Gesicht getroffen und ihm die Brille aus dem Gesicht geschlagen. Bei Sörings Verfahren sagte ein männlicher Zeuge aus, dass er „während der Gedenkfeier für die Haysoms ein blaues Auge bei Söring bemerkt“ hat.

Lassen Sie mich die Informationen noch einmal kurz zusammenfassen: Das am Tatort gefundene Blut der Blutgruppe 0 und die Sockenabdrücke, der Automietvertrag, die von Jens Söring und Elizabeth Haysom verfassten Briefe und Tagebucheinträge, Sörings Flucht aus dem Land direkt nachdem er um seine Finger- und Fußabdrücke sowie Blutproben gebeten wurde, die Aussage des männlichen Zeugen über das blaue Auge von Jens Söring bei der Gedenkfeier – all diese Informationen sind stimmig und wurden von Jens Söring in jedem seiner drei Geständnisse bestätigt.

Jens Söring zeigte nie Reue und übernahm nie die Verantwortung für die Morde an Derek und Nancy Haysom. Er hat die Opfer in ihrem eigenen Haus brutal überfallen und ihnen fast die Köpfe abgeschnitten. Er hätte auch mich fast getötet, wenn Elizabeth Haysom ihn nicht zurückgehalten hätte. Ich denke, allein aufgrund dieser Tatsache sollte ihm jede Sonderbehandlung verwehrt sein.

Im Namen der Familie der Haysoms und der Bürger von Bedford County bitte ich Sie höflichst darum, Jens Sörings Gnadengesuch nicht stattzugeben. Außerdem möchte ich Ihnen dafür danken, dass Sie im vergangenen Jahr seine Überstellung nach Deutschland unnachgiebig ablehnten.

Sollten Sie irgendwelche Fragen haben, können Sie mich jederzeit unter 540.586 7699 kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

[Unterschrift]

Major Ricky W. Gardner
Bedford County Sheriff's Office